

Glück Auf

GLÜCK AUF
Mitteilungsblatt der KPÖ Fohnsdorf

www.kpoe-steiermark.at

Nummer 104, Dezember 2006 - Postentgelt bar bezahlt - Aufgabepostamt 8020, An einen Haushalt in Fohnsdorf

Zeitung der **KPÖ** Fohnsdorf

DIE HEIZKOSTEN EXPLODIEREN Ein Kalter Winter droht

Kälte leiden steht in diesem Winter vielen ins Haus. Im Schlepptau der Erdöl- und Treibstoffpreise explodieren die Heizkosten. Öl, Brennholz, Gas, Strom und Fernwärme sind teuer wie nie zuvor. Heizkostenzuschuss bleibt erhalten.

Brennstoffe werden immer teurer, Heizen wird unerschwinglich. Heizöl wird zum Luxusgut, Fernwärme ist sowieso nicht billig und der Gaspreis wird im Dezember um stolze sieben Prozent angehoben. Besonders ärgerlich sind die Preissteigerungen bei Holzpellets, betont KPÖ-Klubobmann Ernest Kaltenegger. In Österreich liegt der Anteil von Pelletheizungen bei Neubauten bei rund 35 Prozent.

Kaltenegger: „Die Betroffenen wurden mit dem Argument geködert, eine Pellet-Heizung würde sie unabhängig vom Ölpreis machen. Nun stellt sich heraus, dass die Preissteigerungen sogar über dem Öl

liegen; ohne nachvollziehbaren Grund.“

Der Preis für Heizöl extraleicht stieg heuer zwischen Jänner und November um 12 Prozent und hält derzeit bei etwa 72 Cent pro Liter. Bei Pellets hingegen stieg der Preis um 26 Prozent! Eine Tonne kostet nun rund 290 Euro; im Frühjahr waren es noch 178 Euro. Im direkten Vergleich entspricht eine Tonne Pellets um 290 Euro rund 454 Liter Heizöl um 327 Euro.

Mini-Vorteil für Pellets

Die Pellets sind also noch im Vorteil. Neben dem Preis weisen sie im Vergleich mit Heizöl ei-

ne bessere Umweltbilanz auf. Dazu kommt, dass bei heimischen Pellets lange Transportwege entfallen.

Deshalb hat die KPÖ im Landtag schon im Juni darauf gepocht, das Land solle eigene Pelletieranlagen in strukturschwachen Regionen errichten, um preisregulierend im Interesse der Bevölkerung eingreifen zu können. Diese Anlagen, die man in der von Landeshauptmann Franz Voves angekündigten Landesholding unterbringen könnte, würden auch neue Arbeitsplätze schaffen.

Davon haben die Steirer in diesem Winter allerdings noch nichts. Aber sie haben etwas vom Heizkostenzuschuss, der zuerst abgeschafft werden sollte. Auch Dank der KPÖ-Initiativen gibt es ihn nun wieder: Er macht 120 Euro für Öl- und



60 Euro für alle anderen Heizungsformen aus.

Beantragt kann der Heizkostenzuschuss bis 31. Dezember werden. Allerdings – im Gegensatz zum letzten Jahr – nur von Menschen mit geringem Einkommen, die keine Wohnbeihilfe-Neu beziehen. Die KPÖ ist der Meinung, dass auch Wohnbeihilfenbezieher den einmaligen Heizkostenzuschuss bekommen sollen und hat diesen Antrag eingebracht. Im letzten Jahr haben 25.000 Steirer Heizkostenzuschuss beantragt!



Wir wünschen erholsame Weihnachtsfeiertage und einen Guten Rutsch ins Jahr 2007!

KPÖ Fohnsdorf • Gemeinderätin Elfie Wieser
Redaktion Glück Auf

**KURZ
BEMERKT...**

- ...dass EX-ÖGB Finanzchef Weninger in einem Nebenjob über 300.000 Euro kassiert hat. Die gleichen Leute haben immer wieder gesagt, dass die Arbeiter stillhalten müssen, wenn es um ihre Lohnforderungen gegangen ist.
- ...dass die KPÖ bei der Nationalratswahl in Fohnsdorf ein sehr gutes Ergebnis erzielt hat. Mit 157 (93) Stimmen kam die KPÖ auf 3,1%. Es ist dies das beste Nationalratswahlergebnis seit zwanzig Jahren. Wir danken unseren WählerInnen.
- ...dass in Tschechien der Kommunistische Jugendverband verboten worden ist, weil er für Verstaatlichung und für das öffentliche Eigentum eintritt. Auch das ist die EU.

Ehrenbürger: Was haben wir Fohnsdorfer von unseren Ehrenbürgern?



Im Jahr 1998 erhielten Dkfm Helmut Zoidl, Ing. Willibald Dörflinger und Dr. Hannes Androsch aus der Hand des Bürgermeisters ihre Ehrenbürgerurkunden. Damals waren die drei noch bei AT&S zusammen.

Acht Jahre später kann man Rückschau halten und man muss feststellen, dass diese Ehrenbürger unserer Gemeinde nicht nur Gutes gebracht haben. Zoidl hat sich nach großen Ankündigungen aus dem Thermenprojekt zurückgezogen. Außer Spesen ist nichts gewesen. Und Androsch ist der Hauptverantwortliche dafür, dass AT&S die Produktion von Fohnsdorf nach Hinterberg verlagert haben.

Von einem Ehrenbürger könnte man eigentlich mehr Rücksicht auf die Gemeinde erwarten.

Thermengesellschaft: Prüfung durch Gemeinde nicht möglich

Der Thermenbau schreitet voran, die Finanzierung wird höchstwahrscheinlich teurer. Der Prüfungsausschuss des Gemeinderates darf die Thermengesellschaft nicht kontrollieren. Das ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich, obwohl sehr viele Millionen Euro an Steuergeldern aus der Gemeinde dort umgesetzt werden. Die Gemeinde trägt das Risiko, die Kontrolle und Prüfung der ordnungsgemä-

ßen Verwendung unseres Geldes ist aber nicht möglich, weil diese Gesellschaft rechtlich gesehen völlig unabhängig von der Gemeinde ist. Die Gemeinde Fohnsdorf und damit wir alle als Steuerzahler haften durch unsere Garantierklärung für die gesamten Verbindlichkeiten. Das kann noch sehr teuer werden. Deshalb wäre eine

Kontrollmöglichkeit durch den Prüfungsausschuss nicht schlecht gewesen.



**Der große Saal der Fohnsdorfer „Resti“
Ideal für Veranstaltungen und
größere private Feiern!**

Auch Dauervermietung möglich! Tel. 21 66



Anfragen unter: KPÖ-Fohnsdorf, Tel.: 03573/ 21 66

KPÖ fordert ORF-Gebührenbefreiung für alle Menschen mit geringem Einkommen

Menschen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen und eine äußerst geringe Entlohnung erfahren, haben derzeit keinerlei Anspruch auf eine Gebührenbefreiung für Telefon, Rundfunk und Fernsehen. Bis 2003 war es möglich, dass Menschen mit einem geringen Einkommen um diese Gebührenbefreiung ansuchen konnten und aufgrund ihrer sozialen Situation einen positiven

Bescheid erhielten. Es ist unverständlich, dass seit dem Jahr 2003 die Gebührenbefreiung explizit nur mehr an den Bezug von Beihilfen gekoppelt wird.

Die KPÖ verlangt, dass diese Ungleichbehandlung beseitigt wird und auch Menschen mit geringem Einkommen eine Gebührenbefreiung bei Telefon, Rundfunk, Fernsehen erhalten.

EGAM: Still und heimlich verkauft

Knapp nach der Nationalratswahl wird bekannt, dass die EGAM-Wohnungen im Aichfeld bereits privatisiert worden sind. Als Käuferin scheint eine Immobilienfirma mit dem Sitz in Linz auf.

Damit gelangen 9 Wohnungsanlagen in den Gemeinden Judenburg, Zeltweg, Knittelfeld, Fohnsdorf und Spielberg mit insgesamt 740 Mietwohnungen und 60.000 Quadratmeter Wohnnutzfläche in die Hände einer privaten, gewinnorientierten Wohnungsgesellschaft. Den Mietern wurde keine Möglichkeit geboten, ihre Wohnungen selbst zu erwerben.

Der Verkauf der EGAM ist dang- und klanglos über die Bühne gegangen. Die Wohnungsmieter wurden bisher noch nicht informiert. Auch der auf Antrag der KPÖ zustande gekommene Landtagsbeschluss, dass die Landesregierung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden eine Übernahme der EGAM-Wohnungen durch Land und Gemeinden prüfen sollte, wurde nicht realisiert.

Das sind die Käufer

Neue Eigentümerin ist die *Grund.I.G. Immobilien*

GmbH, Südtiroler Str. 5, 4020 Linz

Gesellschafter dieser GmbH sind: „Haus & Grund“ Immobilien-Verwaltungsgesellschaft m.b.H. (33.33%); Derflinger Beteiligungs GmbH (33.33%); Hesz'sche Privatstiftung (33.33%)

Als Geschäftsführer fungieren Hesz Jürgen, Meir Alois Harald, Mitterbauer Albert Christian

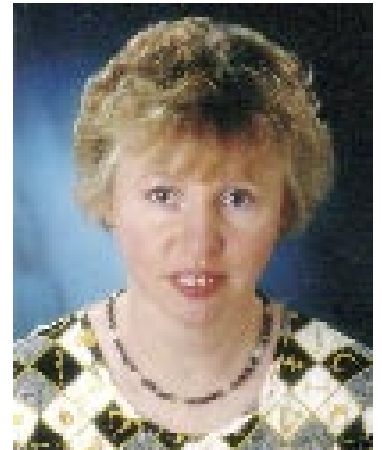
Die EGAM hat ihren Sitz ebenfalls in Linz: c/o Wohnungsanlagen GmbH, Möriekeweg 6

4026 Linz, Oberösterreich. Geschäftsführer ist Mag. Wolfgang Schön.

KPÖ-Landtagsabgeordnete Ing. Renate Pacher kritisierte diesen Schritt: „Von einem Privatisierungsstopp kann auch nach der Nationalratswahl keine Rede sein. Der Ausverkauf öffentlichen Wohnraums geht weiter. Nach den Werkwohnungen und den Wohnungsgesellschaften des Bundes ist nun die EGAM an der Reihe. Diese Gesellschaft war gegründet worden, um die Region Aichfeld-Murboden zu entwickeln und dort günstigen Wohnraum zu schaffen. Jetzt wurde privatisiert und damit eine Chance für die Entwicklung der Region verspielt.“



KPÖ-Gemeinderätin
Elfi Wieser
Tel. 0676 / 372 4677



Liebe Fohnsdorferin!
Lieber Fohnsdorfer!

Wiedereinstieg

Wenn eine alleinerziehende Mutter nach der Karenz wieder ins Berufsleben einsteigen will, dann hat sie es nicht leicht. Kinderbetreuungsbeihilfe bekommt man vom AMS nur, wenn das Kind in einer öffentlichen Einrichtung betreut wird.

Und damit beginnt ein Teufelskreis. Wie findet man diesen Kinderbetreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren? In Fohnsdorf ist mir keine Tagesmutter bekannt. Die Villa Kunterbunt in Judenburg hat von 7 – 17 Uhr geöffnet. .

Die Arbeitszeit einer Handelsangestellten kann unter Umständen aber von 9 – 18.30 Uhr dauern. In diesem Fall hat man schon ein großes Problem. Wer holt das Kind am Nachmittag ab und betreut es bis zum Abend? Die Omis stehen heutzutage meistens auch im Berufsleben – und mit einem Halbtagsjob kann man die Lebenshaltungskosten kaum bestreiten.

Das sind ernsthafte Probleme, die viele junge Frauen treffen. Deshalb hat die KPÖ zum Beispiel die Forderung nach Betriebskindergärten für große Handelsketten oder für Einkaufszentren erhoben.

Hier muss etwas geschehen



KPÖ
FOHNSDORF

Ihre Gemeinderätin
Elfriede Wieser

Glück auf!

Ernest Kaltenegger: Seit Jahren warnt die KPÖ vor dem Ausräumen des Wohnbau-Topfes. Gibt es kein Geld für die Wohnbauförderung mehr, dann kostet dies nicht nur hunderte Arbeitsplätze im Baugewerbe, sondern würde sehr bald empfindliche Preissteigerungen bei Mieten zur Folge haben.



Aus dem Steiermärkischen Landtag
TÄGLICH AKTUELL:
UNTER
WWW.KPOE-STEIERMARK.AT
Initiativen, Berichte, Dokumente
KPÖ



ALABAMAS – Abschieds- konzert

Das Abschiedskonzert der Alabamas in der Resti war ein voller Erfolg, über 200 Gäste verbrachten einen schönen Abend.

KLEIN, ABER MIT BISS



Der Weihnachtsrummel fängt immer früher an. Da müsste man eigentlich das Weihnachtsgeld für die Leute verdoppeln.

Teures Wohnen? Schulden? Probleme mit Pension?

Notruf 0316/ 877 5101



in Stadt
Land **KPÖ**

Wir beraten Sie gerne. Tel./Anmeldung erbeten. Freitag im Landhaus!
Termine in der RESTI werden gesondert bekanntgegeben

Die Wiener Zeitschrift „Datum“ beschäftigt sich in einem Artikel mit den obersteirischen Kommunisten. Im Folgenden der Abschnitt über Fohnsdorf:

„Elfriede Wieser, seit 2001 Gemeinderätin in Fohnsdorf, glaubt, das Geheimnis des politischen Frühlings der Kommunisten zu kennen: „Wir schwimmen nicht mit dem Strom.“ Die Fohnsdorfer wüssten vor allem die vierteljährlich erscheinende Parteizeitung Glück Auf zu schätzen: „Oft höre ich: ‚Ihr seid die Einzigen, die informieren.‘“ Franz Stephan Parteder, Landesvorsitzender der steirischen KPÖ, ist stolz auf seine Genossen.

„Das sind Menschen, die in der Lage sind, die Probleme der Leute in der Region aufzugreifen. Die Wähler haben uns nicht geglaubt, was wir über die Sowjetunion erzählt haben. Aber auf regionaler

Ebene haben sie uns vertraut“

Die obersteirischen Kommunisten sind kein intellektueller Debattierzirkel, der sich wöchentlich trifft, um über die Weltrevolution zu theoretisieren. Auf Gemeindeebene geht es um Sachpolitik, und wenn es dieser dient, werden auch ungewöhnliche Koalitionen geschmiedet. Als es 1987 den Bau einer Mülldeponie im Murwald zu verhindern galt, kam es zu einer Bürgerinitiative quer durch alle politischen Lager. Die Bevölkerung besetzte gemeinsam mit Mandataren aus allen Fraktionen die Baustelle. Mit Erfolg: Die Mülldeponie wurde nie gebaut.“

Datum, 9/2006

Helfen statt reden

Sprechstunden der KPÖ-Fohnsdorf

Jeweils

am ersten und letzten Mittwoch
im Monat, 16 Uhr in der Resti.

Josefiplatz 3, Fohnsdorf

Tel: 03573 2166



Thermen-Geschäftsführer bestellt!

Die Betriebsgesellschaft der Fohnsdorfer Therme bekommt einen Geschäftsführer. Der 38jährige G. Schaflechner, der Erfahrung aus dem Tourismus

mitbringt ist für Führung und Vermarktung der neuen Therme zuständig.

Die Fertigstellung ist für Dezember 2007 geplant.